

McAllister schreibt in Stöckse Geschichte – und Gästebuch

Landesvater
besucht
historische
Dämpfanlage

STÖCKSE (th). Es ist die letzte ihrer Art – und sie steht in unserem Landkreis, genau genommen in Stöckse. Zum Tag des offenen Denkmals wurde das Jubiläum dieser Antiquität gefeiert. Um die alte „Kartoffeldämpfanlage“ zu ehren, lies sich sogar Ministerpräsident McAllister einen Besuch nicht nehmen: „Diese Anlage ist etwas ganz Besonderes, darauf könnt ihr stolz sein“, erklärt er. Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts wurden diese Anlagen genutzt, um große Mengen Kartoffeln zu garen und diese zu Viehfutter zu verarbeiten. Errichtet wurde die hiesige Anlage damals von Heinrich Kuhlmann.

Was Andere „achtlos abgerissen“ haben, wurde hier gepflegt und erhalten – und ist nun einmalig. Und genau diese Bürgerinitiativen gefallen ihm: der Zusammenhalt der Menschen auf dem Land, ihre Motivation „anzupacken“, der „Mut“ Herausforderungen anzunehmen und „dass man auf dem Land etwas auf die Beine stellen kann“. Er betonte, dass die Gemeinde stolz auf sich sein könne und er sich dafür einsetzen würde, dass den ländlichen Regionen Niedersachsens gleich hohe Förderungen zukämen, wie den Städten. Für viel Beifall sorgte er, als er Niedersachsen „als schönste Bundesland“ betitelte. Dies sagten zwar alle Ministerpräsidenten über ihr Land, er jedoch habe wenigstens Recht, „auch wenn man das Ganze objektiv betrachte“. Außerdem gefalle ihm die „traditionelle Art“ auf dem



RUND UM die Dämpfanlage war der Erdapfel am Sonntag das bestimmende Thema.

Land – nach seiner Rede spielte passend hierzu auf dem Platz eine Band unter anderem plattdeutsche Lieder. Doch solch hoher Besuch (der höchste seit jeher, wie betont wurde) kommt natürlich nicht ganz ohne Zufall in ein kleines Dorf, wie Stöckse. Holger Spreen, jetziger Besitzer der Anlage, ist gleichzeitig Jurist – und arbeitet als persönlicher Referent für den niedersächsischen Ministerpräsidenten: „Wenn Sie in der

Presse etwas über mich lesen, was Ihnen gefällt, so wenden Sie sich ruhig an mich. Gefällt es Ihnen nicht, so vergessen Sie bitte nie – da steckt viel Holger Spreen drin“, erklärte McAllister scherzhaft. Die Welt ist eben klein – und so entstanden, wie McAllister in seiner Festrede betonte, weitere Zufälle. Auf einer Staatsreise nach Israel unterhielt er sich mit dem Botschafter, der schließlich erzählte, dass seine Frau auch aus Niedersachs-

DER MINISTERPRÄSIDENT trägt sich ins Gästebuch der historischen Kartoffeldämpfanlage ein. Fotos: th

sen in Deutschland stamme. Sie komme jedoch „aus einem kleinen Dorf, das Sie sowieso nicht kennen“, sagte er. „Das wäre doch gelacht, wenn ich mein Bundesland nicht kenne“, konterte der Ministerpräsident, und konnte die deutsch-israelische Staatsbeziehung bestimmt ein weiteres Stück verbessern, als er versichern konnte, den Heimatort der Ehefrau des Botschafters zu kennen: Stöckse „ist also überall Thema, sogar in Israel!“, Bürgermeister Dieter Vehrenkamp machte in seiner Rede darauf aufmerksam, dass die Welt sogar noch kleiner sei – denn die Frau des israelischen Botschafters sei seine Cousine zweiten Grades.

Doch nicht nur in Israel – durch den guten Internetauftritt der Kartoffeldämpfanlage konnte auch schon ein neugieriger Thüringer angelockt werden. Auf die Anfrage, ob er dort „Kartoffeln für seine

Schweine dämpfen könne, schließlich sei es ja die letzte in Deutschland“ musste er jedoch enttäuscht werden – es „handelt sich leider um ein Denkmal, dass bereits vor mehreren Jahren still gelegt wurde“. Zudem hatte er sich wahrscheinlich nicht allzu große Gedanken über die weißen Wege gemacht, die er hätte zurücklegen müssen. Auf dem Fest konnten auch Kinder weite Wege zurücklegen: das Maislabyrinth zählte zu ihren Highlights, doch auch die Hüpfburgen und das Kinderschminken durch Kartoffeldruck kam sehr gut bei ihnen an. Die edle Knolle konnte von den Besuchern an Marktständen begutachtet und erworben werden. McAllister begeisterte sich für den Umstand, dass jede zweite Kartoffel Deutschlands aus Niedersachsen stamme. Kein Wunder also, dass die letzte Kartoffeldämpfanlage sich „hier in Stöckse“ befindet.